

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1910**

89 (21.4.1910) 1. Blatt

# Badischer Beobachter.

## Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,70. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Nr. 325, durch den Briefträger ins Haus gebracht, Nr. 367 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

**Beilagen:**  
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt **„Stern und Blumen“**.  
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt **„Blätter für den Familienkreis“**.

**Anzeigen:** Die sechspaltige Zeitzeile oder deren Raum 25 Pfg., Kleinanzeigen 60 Pfg. Totalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an.  
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden).  
Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Verantwortlich: Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich: Für Anzeigen und Kleinanzeigen: Hermann Wagner in Karlsruhe.

### Manu, solle wir wieder alle katholisch ware?

Unter diesem Zeichen und dem des Alkohols siegen die Nationalliberalen in Detsko-Lud; wir haben es schon in der vorigen Woche ausgesprochen, daß der konfessionelle Sieg an dem Siege der Liberalen teil hatte; jetzt aber bestätigt es die „Tägliche Rundschau“ (Nr. 178 vom 18. April 1910), indem sie schreibt:

„Aber in einem Punkte verhalten die mehrheitlichen Bauern keinen Spieß, und das ist in ihrem evangelischen Glauben: eine Partei, die Arm in Arm mit dem Zentrum anrückt, hat es mit ihnen verstanden, und es bedürfte daher nicht erst des ganzen schweren Geschüßes einer vierzähligen allseitigen unbekanntem Art der Agitation, um sie für sich zu erobern. Es gibt da auch nichts, ihnen klarmachen zu wollen, daß das Bedürfnis nur ad hoc geschaffen, sozusagen nur ein parlamentarischer Schachzug gewesen — das verstehen sie einfach nicht, glauben es auch nicht. Aber ihr Gefühl sagt ihnen, daß da etwas nicht stimmt, und man konnte in jenen Tagen des politischen Kampfes nach der Finanzreform die Neuerung hören: „Na, wo alle wir wieder alle katholisch ware.“ — Ob die Konfessionen, ob die Regierung auf diese, noch recht unverständliche „Stimme des Volkes“ hören werden? Dasie monatlich.“

Diese Feststellung sagt uns deutlich, wer in protestantischen Gegenden als konfessionelle Partei auftritt und wer immer wieder mit dem furor protestantischen seine politischen Geschäfte zu machen sucht.

Wenn die „Tägliche Rundschau“ schon so viel zugibt, dann kann sich jedes Kind vorstellen, was erst in Wirklichkeit gesehelt worden ist. Dieser Grundton wurde in allen Variationen gehalten. Mit Rom, dem Papste, den Ordensleuten, den Jesuiten schredte man die unvorsichtigen Maßregeln, katholische Gewalttaten wurden in Aussicht gestellt. Und dabei bedachte man, daß es sich weit und breit um keinen Zentrumsmann handelte, sondern die Nationalliberalen machten den irrtümlichen Konfessionellen den Vorwurf, sie wollten die Mächte katholisch machen.

Wie tief muß die Wählerkraft in Detsko stehen, daß sie auf solchen Schwindel hereinfällt. Die Konfessionellen, die immer für die protestantische Kirche eingetreten sind, mußten sich als Verräter an dem Protestantismus kennzeichnen lassen. Wenn die Nationalliberalen aber einen besonnenen hohen Trumpf ausspielen wollten, dann wiesfen sie darauf hin, daß der Leiter des Evangelischen Bundes bei ihnen sige und nicht bei den Konfessionellen. Ja, noch mehr. Es wurde an das Wort des großen Möldeker erinnert: „Katholik müssen wir doch einmal alle werden!“ und dann den Leuten die Sache so dargestellt, daß dieser Zeitpunkt eintrete, sobald jetzt ein Konfessioneller gewählt würde. Mit allen Mitteln wurde der Satz gegen den Katholizismus einfach — dazu gehört ja nicht viel — und dann die Konfessionellen als die Verhinderer der „Katholischen“ dargestellt. Auf diesem Fundament ruht der ganze nationalliberale Sieg und was der Konfessionellen nicht fertig brachte, das hat der Schnaps vollendet.

Diese Sitten führten die Nationalliberalen in den politischen Kampf ein; die Partei der „Bildung und des Fortschritts“. Aber nun kommt die Redezeit: Wie wird den Liberalen Katholiken bei dieser Gelegenheit? Wasfen sie noch immer den Nationalliberalen die Stange halten und sagen, ihre Partei sei tolerant und gestatte

### Warum so empfindlich?

Die „Bad. Landeszeitung“ bringt in ihrer Nummer 179 vom letzten Mittwoch einen Sedeszelte folgenden Inhalts:

„Die Zentrumspreffe und mit ihr zusammen die Konfessionen-bündlerische Presse bedreiben zurzeit die Mitteilung, der Generalsekretär der bad. nationalliberalen Partei habe erklärt, diese wolle gemeinsam mit den Sozialdemokraten die badischen Kulturfragen lösen.“

Dieses angebliche Diktum ist glatt erfunden.

Gut gebrüllt, Löwe. Wie kann man einem nationalliberalen Manne auch nur einen solchen Anspruch unterstellen? Allerdings soll ein gewisser Herr Thorbode, der Parteisekretär der Nationalliberalen in Baden ist, bei einer nationalliberalen Versammlung in Mannheim am 31. Januar d. J. gesagt haben und zwar nach dem Berichte der gut nationalliberalen „Bad. Presse“ (Nr. 52):

„Das rein tätliche Abkommen mit der Sozialdemokratie hatte sich langsam zu etwas entwickelt, was wir in gewissem Sinne eine Arbeitsgemeinschaft nennen können. Im Landtag handelt es sich in erster Linie um kulturelle Fragen, in diesen darf und kann nur die Sozialdemokratie als Bundesgenosse in Betracht kommen.“

Nun sollen der oben dementierende „Generalsekretär“ und der im Bericht des nationalliberalen Blattes angeführte Parteisekretär Thorbode ein und dieselbe Person sein. Sein Ausdruck in Mannheim ist doch klar und deutlich: „In kulturellen Fragen darf und kann nur die Sozialdemokratie als Bundesgenosse in Betracht kommen.“ Das heißt doch mit anderen Worten, daß die badischen Kulturaufgaben von der nationalliberalen Partei nur gemeinsam mit den Sozialdemokraten gelöst werden sollen. Der will der Herr Parteisekretär die Wichtigkeit des Berichts des nationalliberalen Blattes betreten? Dann hätte er dazu aber sehr lange Zeit gebraucht. Seit 2 1/2 Monaten geht kein Diktum durch die ganze deutsche Presse und am 20. April endlich kommt er und erklärt, der Ausdruck sei glatt erfunden.

Doch warum wird man denn auf einmal so empfindlich, wenn man von der gemeinsamen Lösung

### Deutschland.

Berlin, 21. April 1910.

Ein Antrag des Abgeordneten Erzberger. In parlamentarischen Kreisen hat der Antrag Erzberger betreffend Heranziehung der südwestafrikanischen Gesellschaften zu den Kriegskosten berechtigtes Aufsehen erregt. Die Mehrzahl der Fraktionen wird, da die Angelegenheit von erheblicher politischer Tragweite ist, schon in den nächsten Tagen Sitzungen abhalten, um zu der Sache Stellung zu nehmen. Die Konfessionellen sollen, wie verlautet, prinzipiell mit dem Antrage Erzberger einverstanden sein, jedoch sind bestimmte Beschlüsse noch nicht gefaßt. Von führender nationalliberaler Seite wird dem „Sokal-Anzeiger“ mitgeteilt, daß der vom Abgeordneten Erzberger vorgeschlagene Gesetzentwurf für die völlig unannehmbar sei. Die „Sokal-Anzeiger“ bezeichnet den Antrag als Vorstoß gegen den Kolonialstaatssekretär Perenburg, während der konervative „Reichsbote“ gleich wütend und unfaßlich von einer Wiederanfrichtung der 1907 befeitigten kolonialen Regierung spricht. Man sieht daraus wenigstens, daß der Antrag großes Interesse findet.

Die Geschäftsordnung des preussischen Abgeordnetenhauses soll abgeändert werden, weil seit der Annahme sozialdemokratischer Abgeordneter öfters skandalöse Szenen entstanden sind, ohne daß der Präsident die Macht gehabt hätte, derartigen Skandalen ein Ende zu machen. Bereits wurde in der Geschäftsordnungskommission über die zu treffenden Maßnahmen beraten. In einer Sitzung der Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses wies Präsident Kröcher, der an ihr teilnahm, daraufhin, daß ihr Beschluß, die Geschäftsordnung zu veränderten, insofern eine Lücke enthalte, als darin nicht gefaßt sei, wie der etwaige Ausschluß von Mitgliedern des Hauses ausgeführt werden solle. Die Kommission beschloß deshalb die Angelegenheit bis zu ihrer nächsten Sitzung am kommenden Freitag zu vertagen und dazu auch Regierungsvertreter einzuladen.

Im ein nationalliberale Mandat handelt es sich, wie bereits hier bemerkt, bei der Erziehung für den verstorbenen Grafen Oriola. Die Wünsche der Nationalliberalen, das Mandat wieder zu gewinnen, werden von der „Frankf. Ztg.“ sehr gering eingeschätzt. Sie gibt in Nr. 109, 3. Morgenblatt, die Wahlgahlen der letzten Wahlen wieder und schreibt dann:

„Die parteipolitische Zusammensetzung der Anhänger Oriolas ist durchaus zweifelhaft. Die Mehrzahl seiner Wähler ist agrarisch und im Bunde der Landwirte organisiert. Die nationalliberale Organisation ist nur sehr schwach und jedenfalls gegenüber den streifen Organisationen des Bundes der Landwirte ohne viele Bedeutung. Am Sinne des Bundes der Landwirte macht die vom Grafen Oriola mitgearbeitete „Neue Freiheit“ einen sehr scharfen Gegensatz zum Nationalliberalismus geltend. Als sich Graf Oriola bei der Reichsfinanzreform von der nationalliberalen Fraktion trennte und als auch von nationalliberalen Blättern die Niederlegung des Mandats gefordert wurde, konnte der Wahlkreisvorstand des Bundes der Landwirte erklären, daß Graf Oriola seine Wahl in erster Linie dem Bunde der Landwirte und dessen Wohlfahrt zu verdanken habe; Graf Oriola sei nicht so sehr nationalliberaler Kandidat gewesen, sondern er sei in einer sehr gut beachteten Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte zuerst als Kandidat des Bundes aufgestellt worden. Es

### Damon Gold

oder das Erbe von Moultry Hall.  
Kriminalroman aus dem Englischen des F. J. Smith in freier deutscher Bearbeitung von ...

(Fortsetzung.)  
23. Kapitel.

Mr. Paul Chiffelhurst stand seit vielen Jahren in dem Rufe, einer der ausgezeichnetsten Juristen Englands zu sein; aber außerhalb der Kreise, in die sein Beruf ihn führte, war er nur wenig bekannt, da er ein sogenannter „Rechtsberater“ war, und als solcher nie in den Fall kam, vor den Schranken der Öffentlichkeit zu erscheinen. Er verstand es, den verwinkeltesten Tatbestand, die zweifelhafteste Rechtsfrage gleich einem Anatomen in die einzelnen Teile zu zerlegen und jedem Laien zugänglich zu machen. Damit verband er eine seltene wissenschaftliche Bildung, große Geschäftsgewandtheit und vor allem eine maßvolle Redlichkeit, und es ist unter diesen Umständen nicht zu verwundern, daß seine Praxis eine sehr ausgedehnte und selbstverständlich nicht wenig lukrative war. Oft kamen Klienten in Person, ihn zu konsultieren, und wenn das kleine, von Rauch geschwärmte Kabinett zu Rump Court hätte werden können, so würde es gar seltsame Familiengeheimnisse ausgeplaudert haben, wenn anders es nicht von seinem Bewohner Schweigjamkeit gelernt hätte.

Mr. Chiffelhurst hielt ein Praktikum, zu dem er gleichzeitig mit mehr als sechs Zuhörer aufnahm. Gegenwärtig befanden sich unter dieser Zahl Gilbert Harding und Edward Gaston, welche letzterer das nachgelagerte Stundium erhalten hatte. Sie waren seine liebsten Zuhörer; er freute sich ihrer menschlichsteren Ausdauer, ihrer völligen Eingabe an

### Cheater und Kunst.

Freiburg. Eine nette Polemik hat sich in den letzten Wochen in Freiburger Blättern abgepiekt. Am Karfreitag, den 25. März d. J., hatte der Freiburger Musikverein in der Säuerhalle die Johannispassion von Bach aufgeführt. Die „Freiburger Zeitung“ brachte eine Kritik, welche sich, neben scharf scharfer Beurteilung, auch persönlich insofern gegen den Dirigenten des Vereins wendete, als sie so ziemlich alle Mängel, welche sie konstatieren zu können glaubte, dem Leiter zur Schuld rechnete und ihn für nicht berufen erklärte, große Bachsche Chor-

### Freiburg.

Freiburg. Eine nette Polemik hat sich in den letzten Wochen in Freiburger Blättern abgepiekt. Am Karfreitag, den 25. März d. J., hatte der Freiburger Musikverein in der Säuerhalle die Johannispassion von Bach aufgeführt. Die „Freiburger Zeitung“ brachte eine Kritik, welche sich, neben scharf scharfer Beurteilung, auch persönlich insofern gegen den Dirigenten des Vereins wendete, als sie so ziemlich alle Mängel, welche sie konstatieren zu können glaubte, dem Leiter zur Schuld rechnete und ihn für nicht berufen erklärte, große Bachsche Chor-

### Freiburg.

Freiburg. Eine nette Polemik hat sich in den letzten Wochen in Freiburger Blättern abgepiekt. Am Karfreitag, den 25. März d. J., hatte der Freiburger Musikverein in der Säuerhalle die Johannispassion von Bach aufgeführt. Die „Freiburger Zeitung“ brachte eine Kritik, welche sich, neben scharf scharfer Beurteilung, auch persönlich insofern gegen den Dirigenten des Vereins wendete, als sie so ziemlich alle Mängel, welche sie konstatieren zu können glaubte, dem Leiter zur Schuld rechnete und ihn für nicht berufen erklärte, große Bachsche Chor-

### Freiburg.

Freiburg. Eine nette Polemik hat sich in den letzten Wochen in Freiburger Blättern abgepiekt. Am Karfreitag, den 25. März d. J., hatte der Freiburger Musikverein in der Säuerhalle die Johannispassion von Bach aufgeführt. Die „Freiburger Zeitung“ brachte eine Kritik, welche sich, neben scharf scharfer Beurteilung, auch persönlich insofern gegen den Dirigenten des Vereins wendete, als sie so ziemlich alle Mängel, welche sie konstatieren zu können glaubte, dem Leiter zur Schuld rechnete und ihn für nicht berufen erklärte, große Bachsche Chor-

### Freiburg.

Freiburg. Eine nette Polemik hat sich in den letzten Wochen in Freiburger Blättern abgepiekt. Am Karfreitag, den 25. März d. J., hatte der Freiburger Musikverein in der Säuerhalle die Johannispassion von Bach aufgeführt. Die „Freiburger Zeitung“ brachte eine Kritik, welche sich, neben scharf scharfer Beurteilung, auch persönlich insofern gegen den Dirigenten des Vereins wendete, als sie so ziemlich alle Mängel, welche sie konstatieren zu können glaubte, dem Leiter zur Schuld rechnete und ihn für nicht berufen erklärte, große Bachsche Chor-

### Freiburg.

Freiburg. Eine nette Polemik hat sich in den letzten Wochen in Freiburger Blättern abgepiekt. Am Karfreitag, den 25. März d. J., hatte der Freiburger Musikverein in der Säuerhalle die Johannispassion von Bach aufgeführt. Die „Freiburger Zeitung“ brachte eine Kritik, welche sich, neben scharf scharfer Beurteilung, auch persönlich insofern gegen den Dirigenten des Vereins wendete, als sie so ziemlich alle Mängel, welche sie konstatieren zu können glaubte, dem Leiter zur Schuld rechnete und ihn für nicht berufen erklärte, große Bachsche Chor-

### Freiburg.

Freiburg. Eine nette Polemik hat sich in den letzten Wochen in Freiburger Blättern abgepiekt. Am Karfreitag, den 25. März d. J., hatte der Freiburger Musikverein in der Säuerhalle die Johannispassion von Bach aufgeführt. Die „Freiburger Zeitung“ brachte eine Kritik, welche sich, neben scharf scharfer Beurteilung, auch persönlich insofern gegen den Dirigenten des Vereins wendete, als sie so ziemlich alle Mängel, welche sie konstatieren zu können glaubte, dem Leiter zur Schuld rechnete und ihn für nicht berufen erklärte, große Bachsche Chor-



Wir können uns im übrigen nur einverstanden erklären mit der Grundtendenz des folgenden Resolutionsbeschlusses...

Kleine badische Chronik. Heidelberg, 20. April. Die Waggonfabrik...

Heidelberg, 20. April. Die Waggonfabrik... (Continuation of the local news article)

Heidelberg, 20. April. Die Waggonfabrik... (Continuation of the local news article)

Lokales. Karlsruhe, 21. April 1910. Zum Eröffnungstage des Künstlerfestes...

Meineidsprozess gegen Kaplan Saur. Offenbourg, 20. April 1910. Vor dem hiesigen Schwurgericht...

Meineidsprozess gegen Kaplan Saur. Offenbourg, 20. April 1910. (Continuation of the trial report)

Meineidsprozess gegen Kaplan Saur. Offenbourg, 20. April 1910. (Continuation of the trial report)

Vermischte Nachrichten. Ein deutscher Epion verhaftet. Riel, 19. April. Der belgische Oberhandwerker...

Unterlagen bei der Hoftheater-Intendantur. Stuttgart, 20. April. Hier wurden gestern umfangreiche Unterlagen...

Unterlagen bei der Hoftheater-Intendantur. Stuttgart, 20. April. (Continuation of the article)

Unterlagen bei der Hoftheater-Intendantur. Stuttgart, 20. April. (Continuation of the article)

Vermischte Nachrichten. Ein deutscher Epion verhaftet. Riel, 19. April. (Continuation of the article)

Der türkische Thronfolger. Wien, 20. April. Nach hier eingetroffenen Informationen...

Der türkische Thronfolger. Wien, 20. April. (Continuation of the article)

Der türkische Thronfolger. Wien, 20. April. (Continuation of the article)

Der türkische Thronfolger. Wien, 20. April. (Continuation of the article)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg logo

**ADOLF SEXAUER,**  
Karlsruhe. **HOFLIEFERANT.** Friedrichsplatz 2.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Reisedecken, Divandecken, Tischdecken, Felle,  
Kirchentepiche, Bettvorlagen, Fenstermäntel, Leinengarnituren.  
**Grosse Auswahl. Rabattmarken. Billige Preise.**



**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,  
**Frau Maria Zeller Witwe,**  
Hauptlehrerin a. D.,  
heute früh 8 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Maria Zeller,** Hauptlehrerin,  
**Pauline Kerber,** geb. Zeller,  
Sekretärs-Witwe,  
und Kinder.

Karlsruhe, den 20. April 1910.

Die Beerdigung findet Freitag mittag halb 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Werderplatz 29.

**Künstlerfest Karlsruhe 1910**

Freitag den 22., Samstag den 23., ab nachm. 4 Uhr  
Sonntag den 24. April, ab 2 Uhr nachm.  
in der Städtischen Festsalle

**3 Tage in Monte Carlo**

Empfang exotischer Fürstlichkeiten  
Künstlertheater · Cabaret  
Ozeanographisches Museum · Taubenschießen · Marionettentheater · Café de Paris · American Bar · Balkon-Buffets  
**Spielhölle**  
Besichtigung des Halleyschen Kometen etc. etc.

Eintrittspreis: 2 Mark  
Vorverkauf u. Tageskasse.

Dauerkarten: 5 Mark  
(nur im Vorverkauf).

Freitag, den 22. April, abends halb 9 Uhr,  
findet im unteren Nowacksaale

**große Zentrumsversammlung**

statt, veranstaltet vom hiesigen Windthorstbund.

- Es sprechen:
1. Herr Landtagsabgeordneter Neuhans über:  
„Die politische Lage in Baden“;
  2. Herr Generalsekretär Dr. Scharmigel aus Köln über:  
„Die Bedeutung der Windthorstbunde für die Zentrumsparthei“.

Alle Anhänger und Freunde der Zentrumsache sind zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand des Windthorstbundes Karlsruhe.**

**Werkstipendienbuch** (neueste Ausgabe)  
(Stück 50 Pfg.)  
empfiehlt

„Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei,  
Karlsruhe, Adlerstraße 42.

**Grundstücks-Zwangsversteigerung.**

Nr. 2049. Die auf Freitag, 22. I. d. M., bestimmte Zwangsversteigerung des Grundstücks Lsg. Nr. 15 (Waldbornstraße 19) der Möbelhändler Friedrich Holz Geleute findet nicht statt.

Karlsruhe, den 21. April 1910.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.  
Dr. Schwarzfeld.

**Kur- und Wasserheilanstalt Dussnang**

Eröffnet Station Sirmach  
600 Meter über Meer (Kanton Thurgau)  
Schweiz.

**Ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige.** Erfolgreiche Kuren speziell gegen Blutarmut, Herzleiden, Nervenschwäche und Rheumatismen.  
— Schöne Waldspaziergänge, Ausflüge und Gebirgstouren, komfortable Zimmer.  
— Gute Küche. — Wasserheilverfahren durch warme und kalte Bäder, Douchen.  
**Sool- und kohlensaure Bäder.** — Diätetische Kuren. — Milchkuren.  
— Massage. — Dreimalige Postverbindung mit Station Sirmach. — Telephon.  
— Mäßige Preise. — Prospekte zu Diensten. — Kurarzt: **Dr. Etter.**  
Die Direktion der Kuranstalt.

**Carola-Quellen**  
reinigen die Nieren.

Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Sicht täglich frühmorgens 1 fl. Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. bess. Mineralwasserhandlungen erhältlich, sowie in der Mineralwasser-Export-Handlung **Dr. Kux & Finer**, Zitel 30, Telephon 255, sowie im eigenen **Depot**, Karlsruhe-Fühlburg, **A. Müller**, Mineralwasserfabrik, Rheinstraße 48. Telephon 1293.

**Vereinsbank Karlsruhe**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Die abgerechneten Einlagebücher können gegen Rückgabe der diesbezüglichen Quittung in Empfang genommen werden, ebenso die auszahlbaren, noch unerhobenen Dividendenbeträge.  
**Der Vorstand.**

Feiertage halber bleiben unsere Geschäfte  
Marienstraße 46 und Schillerstraße 35  
Samstag 23., Sonntag 24. u. Montag 25. April  
geschlossen.

**Gebrüder Hagenauer,**  
Metzgerei.

**Katholischer Gesellenverein Karlsruhe.**

Zu der am Sonntag, den 24., abends 7/9 Uhr, im Gesellenhaus, Sophienstraße 58, stattfindenden

**Theateraufführung (Süngen u. Führungen)**

adert freundlichst ein  
Im Namen des Vorstandes:  
**Andreas Simon, Präses.**  
Preis: M. 1.—, 0.80, 0.50, 0.30. Vorverkauf bei Dorer u. Dohler und Elisabethenhaus, Ritz, Marienstr.

**Gebrauchte Badewanne**

mit Kohlenfeuerung  
sollt zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 690 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wohnung zu vermieten**

Schützenstraße 37, 6th., 11. 3 Zimmer, Küche, Keller, Manfard und Zubehör auf 1. Mai. Näheres daselbst.

**Der richtige Weg**

feine Erzeugnisse und Waren gut zu verkaufen, den Kundenkreis stets zu vergrößern, seine Fähigkeiten einem ausgesuchten Publikum bekannt zu machen, ist der:

**fortwährend Reklame zu machen!**

Benützen Sie dazu auch fernerhin den in Karlsruhe, in nächster Umgebung, sowie in ganz Baden und darüber hinaus dicht verbreiteten und in allen Volksschichten sehr gerne gelesenen

**„Badischer Beobachter“**

— und Sie werden Erfolg haben.  
Als Hauptorgan sehr geeignet für Familien- und Vereinsanzeigen, wie auch für alle Arten von Gesuchen und Bekanntmachungen.

**In nur prima Qualitäten**

- empfehle  
**Commentaler Käse**  
feine bayerische oder sonstige Secundaware  
**Münster-Käse, echt!**  
**Mainauer Käse**  
**Edamer Käse (holl.)**  
**Camembert-Käse**  
**Roquefort-Käse**  
**Gervais-Käse**  
**Neuchâtel-Käse**  
**Parmesan-Käse**  
**Limburger Käse**  
**Frühstücks-Käse**  
diverse Sorten.

**W. Erb** am  
Ridelplatz.

**Aufgebotsverfahren.**

Herr Friedrich Birg, Möbeltapetier hier, Kronenstraße Nr. 17 a 1, hat als Inhaber der elterlichen Gewalt über seine Tochter Anna, geb. 1. Juli 1901, den Antrag gestellt, das abhandeln gekommene Ehebuch derselben Lit. X Nr. 937 mit einer Einlage von 158 M. 00 S. inzwischen durch Zinsaufschlag angewachsen auf 233 M. 36 S. für kraftlos zu erklären.  
Der Inhaber des genannten Buches wird daher aufgefordert, solches innerhalb eines Monats, von der erfolgten Einrädung an gerechnet, bei der unterzeichneten Kasse vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung erfolgen wird.  
Karlsruhe, den 18. April 1910.

**Städtische Spar- und Pfandleihkass.**

Gegen Einzahlung von 20 Pfg. werden bei jeder eine Reihe Leihgelder bis 147 **Rot- und Weisswein** nach Preisliste. Kein Risiko, da wie Nicht-geländes ohne Weiteres insanfrirt zu rücknehmen. — 18 Wörtern eigene Weinberge an Nr. u. Rhein. Gehr. Roth, Ahrweiler.

Das Familienblatt

**„Die katholische Welt“**

erscheint in monatlichen Hefen (52 Seiten stark, reich illustriert) und kostet per Hef 40 Pfg. Probenummern in jeder Buchhandlung erhältlich.

Das Zentralorgan der katholischen Geistlichkeit Bayerns, die „Theol. Pratt. Monatschrift“ schrieb i. Jt.:  
„Unsere Seelsorger begehen zweifelsohne einen Fehler, der teilweise sogar sehr verhängnisvoll ist, wenn sie nicht trachten, gute Familienzeitchriften in die Häuser zu bringen, wie beispielsweise „Die Kathol. Welt“ eine ist. Abgesehen von den wirklich zahlreichen nützlichen Kenntnissen, welche diese Schriften so ganz gelegentlich, ohne Aufdringlichkeit in angenehmer Weise vermitteln, dienen sie dem berechtigten Verlangen nach guter Unterhaltungslektüre und fällen von vornherein den Nagel auf den Kopf der nächstbesten Kolporteur ganz leicht für seine schlechte, oft direkt entsetzliche Schundware eingeräumt erhält.“

**Köln. Volkszeitung:**  
„Die Kathol. Welt“ bietet einen so abwechslungsreichen und guten Stoff, daß ihre Beliebtheit noch stets zunehmen wird...“

**Für Kirchchöre.**

Ein neuer, prächtiger Chor für das hochheilige Fronleichnamsfest:  
**Erfreut Euch, liebe Seelen,**  
für gem. Chor mit Violin, Orgel oder Instrumentalbegleitung  
v. F. Grumann.

Partitur 1 Mk. 4 Stimmen 80 Pfg.  
Domkapellmeister Schwitter in Freiburg i. B. wünscht diesem opus die weiteste Verbreitung.

Instrumentalbegleitung Karl Volk, Baden.  
— Aufschreibung steht zu Diensten.

**Für Käufer!**

In einem kath. groß. Ort mit 1000 G. wäre einem Käufer Gelegenheit geboten, eine gutgehende **Weinhandlung** u. **Küferei** mit neuem Haus käuflich zu erwerben. Im genannten Ort ist keine Konkurrenz. Günstige Verkaufsbedingungen.  
Näheres unter Nr. 625 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Anfängern** wird gründlicher **Klavier-Unterricht** erteilt. Die Stunde 60 Pfg.  
**Sirchstraße 75, 1. St.**

**V Maschinenschriftliche Vervielfältigungen** aller Art.

**Hans Dinger**  
Karlsruhe i. B. Weinstr. 14.  
Übernahme aller sonst vorkommenden maschinenschriftl. Arbeiten. — Lieferung nach auswärt. — Muster und Preisangebote zu Diensten. Verschwiegenheit sicher. Die Preise sind billig. Ausführung schnellstens. Anfertigung schneidest. gewissenhaft und sauber.



Probieren Sie Pilo und Sie werden finden, dass es die beste Schubarème ist, die existiert.

**Verlangen Sie nur Pilo!**

**Zwei unmobilierte Zimmer**

an eine Dame oder einen Herrn auf sofort oder später zu vermieten.  
Näheres Friedenstraße 17, III.

**Nachhilfe** in Mathematik, Englisch

franz. wird billig erteilt  
Angebote unter Nr. 619 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.